

man ja nichts; viele Menschen sind schon dadurch ein Opfer des Eigennuzes geworden; man gebe nur ein Stück Fleisch von einem gefallenem Thiere einem Hunde, so wird man bald dieselbe Krankheit an ihm ausbrechen und ihn bald fallen sehen. Die gestorbenen Thiere müssen verscharrt werden, und die Schweinehüter sich sorgfältigst in Acht nehmen, daß sie nicht in die Nähe solcher Gegenden kommen, wo man sie verscharrte; denn die Schweine werden gleichfalls sehr leicht, besonders wenn sie von dem Fleische der gefallenem Thiere zu fressen bekommen, angesteckt und gehen schnell zu Grunde.

### Behandlung der Erkrankten.

Was die Behandlung und Wirkung derselben bei den bereits Erkrankten anbelangt, so ist von derselben nicht immer glücklicher Erfolg zu versprechen, aber doch öfters. Sollte ungeachtet der oben angegebenen und genau beobachteten Vorsichtsregeln dennoch jemand, der mit dem kranken Vieh umgeht, selbst erkranken, und schwarzblaue Geschwülste oder Blasen bekommen, so wird dann wohl niemand so unvernünftig sein, das Leben wegen eines erkrankten Viehes zu wagen; man führe in einem Orte, wo die Krankheit bössartig ist, die erkrankten Thiere sogleich in einen abgesonderten Platz, tödte sie entweder sogleich und verscharre sie, ohne vorher die Haut abzunehmen, und ohne dieselben zu öffnen; oder binde sie daselbst an, stelle ihnen Wasser und Futter hin, wobei man das Gesicht abwendet oder verschleiert, und überlasse sie im übrigen ihrem Schicksal. Ist die Krankheit aber nicht so bössartig, welches gewöhnlich der Fall ist, wenn kühle Witterung eingefallen, die gesunden Thiere fleißig geschwemmt, gebadet oder gewaschen werden, und wenn die Lage eines Ortes sehr hoch ist, so lasse man, so wie man die ersten Anzeichen dieses Uebels verspürt, sogleich eine verhältnißmäßig starke Portion Blut weg, gebe nach Verhältniß des Alters, der Stärke und Größe ein starkes abführendes Mittel, wo-

von